

# Schatten von Konoha II

## Ein neues Leben

Von Kurayko

### Kapitel 18: Heimkehr mit ungutem Gefühl

Uns war klar, das jeder Shinobi im gesamten Feuerreich auf mich angesetzt wurde und wie ich die Ältesten einschätze wissen sie auch wie sie mich erkennen.

//Dieser verdammte Danzo...!//, nach beendigung des Ersten Auftrages, nutzten sie die Zeit bevor man mich auf eine neue Mission schickte dazu, mir das Symbol der Anbu buchstäblich auf den linken Oberarm einzugrafieren //Doch durch die Kleider sieht man sie nicht also hat er ihnen noch mehr preisgegeben...jedoch“.

Nachdenklich putzte ich mir am Morgen die Zähne „Darauf sind sie nicht vorbereitet!“. Dark lag noch gemütlich im Bett, richtete sich jedoch aufmerksam auf und beobachtete mich „So wie du hier durch den Raum tiegerst, ist dir etwas eingefallen, was ihnen den Atem rauben lässt“.

„Ich werde mich verwandeln!“ bestätigte ich knapp.

Er staunte „Der selbe Trick also wie in Ootogakure? Nicht übel und in Was oder Wen willst du dich verwandeln?!“ gelangweilt nahm er die Decke zurSeite und stand auf, bloß vergaß er das er als Mensch keine Kleider trug und nun spliter nackt vor mir stand //Bei den Göttern...// mir fiel die Zahnbürste aus dem Mund „Boar!“.

„Was hast du?“ ihm schien es kaum zu stören //Das ist genau der Gedankenblitz den ich brauchte// „Nee-chan?“.

Begeistert hob ich die Zahnbürste auf, verschwand im Bad und blickte in den Spiegel >Mit ihm rechnet keiner!<.

Dark hatte sich inzwischen wieder in einen Schakal verwandelt und trottete nun ins Zimmer „Was für ein Donnerschlag hat dich den getroffen?“.

„Wart´s ab!“ zwinkerte ich und zog mich pfeifend an „Du machst ein Angst mit deiner guten Laune, echt jetzt!“ erwiderte er nur und legte sich wieder aufs Bett.

Gerade hatte ich das Stirnband umgebunden, setzte ich schon zur Verandlung an „!“.

Ungläubig starrte Dark mich an „B...b“ „Na was sagst du, ist das nicht die perfekte Tarnung?!“.

Allein die Blicke der Bediensteten, wie wir durch die Flure gingen, waren Gold wert „Tja Nii-san, dank dir wusste ich in wessen Gestalt die mich antreffen werden“.

Draußen warteten bereits der Daimyō und seine Frau auf uns.

„Bei allem was mir heilig ist!“ stammelte er, seiner Frau hingegen schien es zu gefallen „Noch genauso Adret wie damals“.

„So werden sie euch bestimmt nicht erkennen!“ fing er sich wieder und fechelte sich Luft zu „Einfach unbeschreiblich, dieser Ideenreichtum von euch, Lady Namikaze“.

Leise schnaubte mein Begleiter „Ich war auch ganz überrascht“.

Wir Frauen sahen uns an „Alle suchen nach einem Mädchen mit dunkelblonden Haaren und einer starken Presänts..aber“ „Nicht mit jemanden aus dem Dorf, der normalerweise garnicht unter uns wandeln dürfte“ kicherte ich, als Dark mich anstubste „Vergiss nicht in wessen Körper du bist!“.

„Oh, verzeih“ räuspernd beruhigte ich mich und verabschiedeten uns von unseren Gastgebern.

„Passt auf euch auf! Wir wünschen euch viel Glück und Erfolg...hoffen wir das eure Mission gut verlaufen wird“.

Madam Shijimi beäugte mich noch Mals genau „Es wird keiner Verdacht schöpfen, wenn ihr in den Wäldern unterwegs seid“ und schmunzelte „Immerhin seit ihr nicht der den sie wollen“.

„Da gebe ich Ihnen Recht, Madam... damit rechnet keiner, dafür kenne ich die Leute meines ehemaligen Sensei“.

„Wer würde einen Toten in den Wäldern vermuten...“ fügte Dark hinzu „Oder was meinst du Minoru?“.

Neugierig schauten mich alle an „Stimmt, alles hält Ausschau nach der weiblichen Namikaze und nicht nach deren Vater“ freute sich Madam Shijimi über diese List.

Alle waren bester Laune „Naja ich glaube nur, es gibt jemanden der diesen Trick durchschauen wird, wenn ich im Dorf bin...“

„Schon aber diese Person wird auf eurer Seite sein und kein Wort über eure Rückkehr verlieren“ antwortete der Daimyō wedelnt mit seinem Fächer.

„Da stimme ich ihnen zu Herr! Keiner würde glauben meinen Vater wieder zu begegnen!“ ich lachte „Ist ja auch schon seit 17 Jahren nicht mehr unter uns“.

„Verzeiht aber wir müssen los“ unterbrach Dark den kleinen Plausch „Wir haben einen langen Weg vor uns und es liegt noch einiges im Argen was beseitigt werden will“.

Gelassen schulterte ich meine Tasche, er ließ der Dunkelheit freien lauf „Darf ich bitten Minoru!“, ich setzte mich auf seinen Rücken „Auf Wiedersehen“ und auf ging es nach Hause.

„Viel Glück, Schatten!“.

>Den werden wir brauchen<.

Getragen vom Wind, lief Dark durch die Wälder „Spürst du irgendwelche Personen die und gefährlich werden können?“.

//Gefährlich?// „Nein, bis jetzt nicht nur der Geruch von Danzo wird etwas stärker!“.

So ganz war die Sache mir nicht geheurer, denn es war die Stimme meines Vaters, welche aus meinem Munde kam „Bin ich dir in diesem Körper auch nicht zu schwer?“.

Sein tiefes Brummen, ließ ihn leicht zittern „Egal in welcher Gestalt du dich auch zeigst...dein Federgewicht bleibt konstant!“ leicht ging er in die Knie „Halt dich besser fest, denn ich werde jetzt ein wenig schneller!“.

Vertrauensvoll verkrallte ich mich weiter in sein Nackenfell, wie er ansetzte musste ich mich konzentrieren sonst wäre ich nach hinten von ihm gerutscht >Hölle noch eins, die Finsternis macht aus ihm ja zu einem richtigen Ungeheuer< und legte mein Kinn zwischen seine Ohren „Wenn du dieses Tempo beibehälst sind wir gegen Mittag im Dorf!“.

„Leichteste Übung!“.

Der Duft von Ne wurde sehr intensiv „Es stinkt nach unseren alten Kollegen!“.

Er bebte vor lachen unter mir „Jetzt wird es lustig!“ und spitzte seine Ohren „Wollen wir doch mal schauen, wie gut der Zombi seine Marionetten trainiert hat und ob sich schlaue genug sind hinter deiner Tarnung zu blicken!“.

//Mein Reden//.

Eigentlich müssten sie es merken, da Dark bei mir ist und er nur an meiner Seite weilt, wenn ich unterwegs bin //Danzo glaubt er würde alle hinter das Licht führen, indem er sie mit seinem scheinheiligen Geschwafel um den Verstand sabbelt.// „Nur haben wir Beziehungen in Reihen, die er nicht für Möglich hält, diese wiederum mehr ausrichten können sollte es zum Eklar kommen“.

„Da vorne ist einer von denen!“ unterbrach Dark meine Gedanken und deutete auf einen Schatten nur wenige Meter vor uns, der direkt auf uns zu lief „Wollen wir ihn Ärgern?“.

Diabolisch kicherte ich „Mit dem größten Vergnügen!“.

Dark ließ sich etwas zurück fallen und ging dann gemächlich am Boden, während der Ne uns kurz ansah, mit den Schultern zuckte und weiter rannte.

„Sag mal Minoru...“

„Mal!“.

„Wie viele mit blonden Haaren gibt es hier unter den Shinobi eigentlich?“.

„Soll das ne erst zu nehmende Frage sein, oder was?“ mit gehobener Augenbraue sah ich zu ihm „Die einzigen mit blonden Haaren in unserem Reich, sind wir Namikaze und ganz besonders Minato und sein Sohn“.

„Und warum ist er weiter gelaufen, der Penner?“.

//Das wundert mich jetzt aber auch// „Normalerweise hätte er sofort Alarm schlagen müssen, da die Kleidung sowie die Haare ziemlich offensichtlich sind, das hier etwas faul ist“.

„Warten wir einige Minuten ob was passiert, dann gehen wir weiter!“ schlug Dark vor und blieb stehen, aber mit jeder Minute die verstrich merkten wir das rein gar nichts geschah //Bei den Hokage!//.

„Also ich hätte jetzt damit gerechnet, dass wir hier von Ne umzingelt werden, doch kein Schwein weit und breit“.

Egal wo wir auch versuchten etwas ausfindig zu machen, es blieb wie es ist „Sie haben sich zwar überall verseckt..“ murrte er „Ziemlich erbärmlich, wenn du mich fragst, doch nun bin ich bitter enttäuscht von den wandelnden Leichen“.

„Dark?“ ich war zwiespaltig entsetzt „Woher hast du auf einmal diese Aussprache?“.

„Tja da ist wohl etwas von Akatsuki hängen geblieben...“ klugste er und schüttelte den Kopf „Außerdem will ich mit meinen Gedanken nicht mehr hinterm Berg bleiben“.

//Verständlich, aber auf solche Ausdrücke währe ich nie gekommen//.

„Da sieht man wieder, wie vornehm du ersogen wurdest Nee-chan, meine Mum hat vor mir immer geflucht im gegensatz zu deiner, welche sich nach der Hochzeit zurück genommen hat“.

//Danke für die Info, ist mir gar nicht aufgefallen//.

Yura konnte fluchen, dabei machte sie Hindan in nichts nach, der Gegenteil war hier der Fall >Wenn Yura so richtig am Wüten ist, bleibt kein Auge trocken egal ob es nun Blau wird oder nicht<.

„Gehen wir weiter, langsam bekomme ich Hunger“.

Einverstanden griff ich wieder in sein Fell und weiter ging die Heimreise, doch egal wie Auffällig wir waren, keiner störte sich daran „Also ich hätte jetzt wirklich geglaubt, mein Sensei hat seine Leute besser ausgebildet“ klang er beleidigt „Da wurdest du vom Yondaime und dem Uchiha-Clan auf Herz und Nieren geprüft, während die faul im Gras gelegen haben!“.

>Stimmt...Minato trainierte mit mir, sobald er Zeit hatte und lehrte mich auf eigenen Beinen zu stehen, sowie die Uchiha mir den letzten Schliff verpassten, ihren Stempel

mit eingeschlossen< „Die sind wirklich ein Bild des Jammers, echt jetzt“.

Ich vermisste meinen Aniki und es schmerzte etwas, dass er bei seinem Sohn ist und nicht... „Minoru dort vorne!“

Trübsinnig sah ich auf und alle dunklen Gedanken ertranken in einem himmlischen Gefühl „Wir sind Zuhause!“

Vor uns erstreckte sich die Dorfmauer, die Köpfe der Hokage beobachteten die Wiederaufbauarbeiten und ihre fleißigen Bewohner „Wollen wir hoffen, das es unseren Freunden gut geht!“ knurrte Dark, seine Angst war die meine//Solange Danzo an der Macht ist, wird Konoha in ständiger Gefahr schweben//.

„Lass mich bitte runter, ich will auf eigenen Beinen das Tor passieren!“

Schweigsam setzte er mich ab „Wie du meinst!“

Alle waren fleißig am arbeiten, keiner bemerkte uns und selbst die Wachen, welche aus Ne bestand, ignorierte mich „Idioten!“ dies kam wie aus einem Munde.

Einiges hatte sich in den Tagen, wo wir im Palast waren verändert //Konoha wird bald noch schöner sein, als vorher..// „Wenn nicht sogar um einiges besser!“

Dich neben mir trottete Dark mit mir durch die neuen Straßen, doch den Weg zum Gedenkstein, dem Friedhof, die von dem Chaos zum Glück verschont würde ich selbst durch die ganzen Veränderungen im Schlaf finden.

Wie gewöhnlich gingen wir einen zu dem Platz, wo unser Haus stehen sollte und „Also wenn ich richtig sehe, ist alles so wie vor dem Kampf mit der Ausnahme, dass es wie der Baum im Garten größer ist“ leicht neigte er den Kopf „Es gibt sogar ein neues Schild neben der Tür!“

Fragend sah ich ihn an „Bei der Größe gebe stimme ich dir zu nur...welches Schild meinst du?“

Er deutete mit seiner Pfote auf den Postkasten neben der Haustür „Das sieht anders aus, wie unser Altes“

Etwas verunsichert, trat ich durch den Vorgarten zur Tür heran //Stimmt es ist Neu!// und las was drauf stand „Bei den Gründern dieses Dorfes...“

„Was hast du?“ in einem Wimpernschlag stand Dark neben mir und schaute es sich genauer an „Da steht: Hier wohnt die Familie Namikaze-/Uzumaki...Kuraiko-Sayuri & Naruto!“

Ihm blieb die Kinnlade offen „Naruto....wohnt wieder...?“ „Er ist wieder nach Hause gezogen!“ fiel ich ihm ins Wort und freute mich sehr darüber //Aniki, Onee-chan...seht euer Sohn, er..er ist wieder Zuhause!//.

Die Gravierung bewies es, nur „Spätestens, wenn er dies gelesen hat...weiß er wer du bist!“ meinte Dark „Hast du deinen Schlüssel dabei?“ und sah zu mir auf.

„Klar hab ich den dabei!“ grinste ich, holte ihn aus der Tasche hervor und steckte ihn ins Schloss, welche mein drehen ein erlösendes klacken von sich gab ehe sie sich öffnete.

„Er passt!“ freute sich mein Schakal „Dann lass uns rein gehen bevor „Was macht ihr da am Haus des Yondaime?“ //Wenn man an nichts denkt, dann passiert es//.

„Stimmt das ist das Haus vom Yondaime Minato Namikaze und seiner Familie!“ bestätigte ich ihn ohne mich umzudrehen „Dann kann ich ja rein und mich ausruhen?!“ Ich konnte nicht anders, als ihn aufzuziehen.

„Können sie nicht, denn...“ „Ich bin der Herr im Haus und kann machen was ich will“ nach seiner Stimme zu urteilen wartet er darauf mich anzugreifen „Noch Fragen?“

„Wer sind sie?“

„Das sagt ich doch bereits, ich bin der Herr im Haus.“ ich versuchte nicht los zu prusten, Dark erging es nicht anders //Sein Gesicht ist der Wahnsinn// meinte er //Er

hat seine Hand schon am Stirnband//.

„Der einzige Mann in dem Haus ist der junge Naruto...“ nun wurde es brennslig  
„Drehen Sie sich langsam um und geben sich zu erkennen!“.

Entnervt seufte Dark und tauchte aus dem Schatten neben mir auf „Wenn er es machen würde, Kakashi...dann hätte jemand großen Ärger an der Hacke“.

Scheinbar verstand er nicht was mein Begleiter damit sagen wollte, denn Dark legte nach „Ich bin mir sicher, dass, würde die Person vor dir seine wahre Gestalt offenbaren, sie hier nicht willkommen ist“.

//Was macht er gerade?// versuchte ich es herauszufinden, jedoch „Was sagt dir dein Sharingan, was sieht Obito?“.

Absolute Stille und nur der Wind war zu hören, bis „Ich sehe nichts...außer...“ er stockte „Absolute Finsternis...aber das kann...“.

„Du müsstest sein verduzttes Gesicht sehen, Nee-chan, es ist himmlisch schön“ kicherte Dark, sodass ich mich leicht zu unserem Freund wandte „Komm lieber rein, bevor ein Ne auf uns Aufmerksam wird“.

„Minoru Sensei?!“.

Ohne weiter darauf einzugehen, betrat ich mein Haus, zog die Schuhe aus, welche sofort ihre Normalgröße annahmen und schaute mich um „Wenn man bedenkt, das ich hier früher alleine gelebt habe...merkt man trotzdem Naruto´s Anwesenheit“.

Kakashi tat es mir gleich, bemerkte dabei wie Groß seine imgegensatz zu den meinen waren „Woher..?“

Lachend drehte ich mich um „Weil hier eine Bombe eingeschlagen ist oder wie erklärst du mir dieses Durcheinander!?“.

Ihm fehlten die Worte, als Dark prüfend den Blick schweifen ließ und „Du kannst das Jutsu lösen, es ist alles sauber“.

Nickend löste ich es „Ist auch unsinn im Hause meiner Ahnen“ und kehrte ihnen den Rücken „Mach es dir gemütlich! Ich bin in wenigen Minuten bei dir“ aber bevor ich auch nur einen Fuß gen Badezimmer machte, lagen seine Arme um meiner Taille

„Warte!“.

„Worauf?“.

Sachte drehte er mich zu sich um „Du tauchst hier so einfach auf, dennoch in Gestalt deines Vaters obwohl nach dir geucht wird!“ in seiner Stimme ein Hauch von Verbitterung //Das erlebt man selten!//.

„Der sonst so gefasste Elite Jonin zittert wie Espenlaub!“ hörte ich Dark über unser Band und hatte damit sogar recht, er zitterte am ganzen Körper.

„Du zitterst ja...“ schlussfolgerte ich besorgt „Was ist los Kakashi? Was ist passiert wie ich fort war?“.

Angespannt zog er mich an sich und legte sein Kinn auf mein Haupt „Setzten wir uns lieber, dann erzähle ich es euch in Ruhe!“.

Sein Pech, bei mir meldete sich die Blase „Äh..geht schon mal ins Wohnzimmer, ich...muss mal dringend wo hin“ und verschwand im Bad.

„Das kommt mir irgendwie bekannt vor“ hörte ich ihn durch die geschlossene Tür „Jetzt weiß ich woher, der Junge das hat“.

„Diese Macke liegt in der Familie!“ lachte Dark auf „Es verging nicht eine Sekunde in der unsere Sayuri an Ihn, Konoha oder an dich gedacht hat!“.

„Sie hat an mich gedacht?“ fragte Kakashi verwirrt nach „Aber...“ „Ihre Gedanken galten nur euch und dem Dorf“ antwortete Dark ihm „Sie wollte nichts weiter, als zurück zu euch...dafür liebt sie euch zusehr, als das sie im Bett liegen bleibt und sich auskoriert“ und schien Richtung Stube zu gehen „Währe euch was zugestoßen, hätten

die Ältesten einen noch stärkeren Gegner, als Pain je hätte sein können, aber lass uns nicht hier sondern im Wohnzimmer darüber sprechen“.

„Ok!?“

Ihre Schritte verhallten >Hier ist einiges noch ungeklärt< ich wusch mir die Hände >Leider hab ich das Gefühl, das uns jedoch die Zeit dazu fehlt<.

Erleichtert ging ich zu den Herren ins Wohnzimmer „Also ich höre!“ plumste in meinen Sessel und wartete auf seine Antworten.

„Naruto will beim Raikage vorsprechen, damit dieser Sasuke verschont“ sein Blick wurde trüb „Yamato und ich begleiten ihn!“.

„Und wo liegt nun das Problem?“ wunderte ich mich „Juht, der Raikage ist ein mürrischer, temperamentvoller, Grobian von einem Panzerschran, aber glaubst du ernsthaft...er würde dem Jinchūriki von Konoha etwas antun ohne einen Krieg zu verschulden!?“

„Sag nicht du kennst ihn?“

„Nicht direkt, aber während meiner Zeit bei Akatsuki habe ich viel dazu gelernt unter anderem, das der Hachibi sein Bruder ist“

Nun wandte er sein Auge gen Tisch „Schon, jedoch will er Sasuke töten, da dieser den Hachibi gefangen genommen haben und zu dieser Organisation brachte“.

Mir blieb die Spucke weg „Sasu..ke ist gehört zu Akatsuki?“ das war der Hammer.

„Er hat ein Team gegründet, wir haben die Informationen darüber aus Kumogakure direkt erhalten“ //Armer Kakashi, sowas zu erfahren ist hart// „Als Gegenleistung wollten sie von Naruto wissen, was er über Sasuke weiß, den sie aber verprügelten haben, weil er sich weigerte“.

Dies machte mich wütend „Haben die noch alle Latten am Gartenzaun? Die müssten wissen, dass jemand wie Naruto keinen seiner Leute verrät, egal auf wessen Seite dieser steht“ meine Finger knackten, als sich diese in die Lehne krallten.

„Beruhige dich Kuraiko, dem Jungen geht es besser und macht sich für die Reise bereit“

Knurrend entspannte ich mich ein wenig „Weiß einer der Alten, von diesem Vorhaben?“.

„Nein, keiner von ihnen weiß das dein Neffe unser Dorf verläst“.

„Umso besser...“ hämisch kicherte ich //Denen wird noch hören uns sehen vergehen, wenn sie erfahren, das ihre kostbare Waffe nicht im Dorf ist<.

„Kuraiko, dich möchte ich bitten hier zu bleiben auch wenn es dir...“ fing Kakashi an was ich unterband „Danzo überlasse getrost mir, ich vertraue dir dafür Naruto an, jedoch...“ eiskalt musterte ich ihn „Sollte es auf ein Zusammentreffen zwischen deinen Schülern geben, so bitte ich dich...halte dich daraus oder es passiert ein Unglück“.

Mit sich um eine Entscheidung hadern übernahm Dark dies für ihn „Tu ihr diesen Gefallen mein Freund... sie weiß was für Kräfte aufeinander prallen“.

Gähnend richtete er sich auf und kam zu mir um sich etwas kraulen zu lassen „Die Macht der Jungs übertrifft die Vorstellungen unserer Welt!“.

„Naruto wird heil zurück kehren, das verspreche ich dir!“ versicherte Kakashi, nur „Du brauchst mir nichts versprechen Kakashi, du hast immer ein Auge auf den Nervenzweig, bloß ist es wichtig DICH wieder im Dorf zu wissen...“

Nun war er überrascht „Wie meinst du das?“.

Dark legte seinen Kopf auf mein Knie „Danzo wird dieses Dorf nicht mehr betreten, wenn er es das nächste Mal verläst..“ zustimmt streichelte ich ihn „Und sollte Tsunade noch immer nicht erwacht sein, dann brauchen wir einen Kage der uns führt“.

Ratlosigkeit in seinen Augen „Du meinst...“ „Die Wende aller Dinge, ist in der Finsternis zu spüren, eine dunkle Bedrohung jenseits von Leben und Tod“.

Uns allen überkam ein kalter Schauer „Es fühlt sich an wie damals, als Onii-san in den Krieg ging..“ ziellos sah ich auf den Tisch „Nur ist es dieses Mal ist es realistischer und beklemmend zu früher“, Tränen bahnten sich ihren Weg.

„Sayuri!“ warme Hände hoben mein Gesicht an „Sei unbesorgt!“ sein leichtes Lächeln und der Glanz in seinem Auge gaben mir einen Funken Hoffnung „Wir werden Beide zu dir zurück kehren“.

Tröstlich strich er die Tränen fort „Ich möchte nicht mit dem Wissen gehen, das du bei mAbschied geweint hast“.

Im Hause seines Sensei hatte er seine Maske nie vorm Gesicht und so durfte ich jede Regung von ihm sehen „Lächel bitte“ //Wenn du wüsstest//.

Flehend legte ich meine Hand an seine Wange „Möge Minato und der Rikudō Sennin dich beschützen“ und sah ihm in die Augen, wobei ich sein Stirnband hochhob und das Sharingan von Obito freilegte „Sei auf der Hut, ich will nicht noch mal um einen geliebten Menschen trauern müssen“.

Verzweifelt umarmte ich ihn, wie er diese mit bittersüßem Schmerz erwiderte „Wir sehen uns wieder, my Lady!“.

Sachte schmunzelnd standen wir auf und gingen zu Tür „Richte meinem Neffen aus, sollte er irgendeinen Mist bauen...er eins gehörig hinter die Ohren kriegt!“.

„Werde ich machen, und du versuch im Dorf zu bleiben, damit wenigstens einer aus deiner Familie hier ist!“.

Seelenruhig zog er sich seine Schuhe an, so als wollte er den Moment des Abschiedes herauszögern „Macht es gut!“.

„Mach es besser!“ erwiderte Dark und schloss die Tür hinter ihm „So und was machen wir jetzt?“.

„Mh...erstmal ein Krankenbesuch bei unserer Hokage und dann schauen wir, wo eine helfende Hand gebraucht wird!“

„Super Einfall, aber was machen wir, wenn die Ältesten bei ihr sind?“ haderte er „Vorallem wie willst du dich vor den Ne tarnen? Du brauchst deine Energie für die Arbeit“.

Vertrauensvoll kniete ich mich zu ihm nieder und umarmte ihn „Ach mein Nii-san, die Ältesten werden sich da nicht blicken lassen, weil sie zu sehr mit ihren eigenen Plänen beschäftigt sind und außerdem, denken die doch, ich liege schwer krank im Palast des Daimyō und werde bewacht“.

Neuen Mutes und voller Tatendrang legte er mir über die Wange „Worauf warten wir dannoch, lass uns aufbrechen“.

Rasch zog ich mir die Schuhe an und „Auf geht's!“.